

Eine Versuchung, wie sie verführerischer nicht sein könnte

Lieblingsfarbe Schokolade versetzt das klag-Publikum in einen musikkabarettistischen Schoko-Rausch

Von Margrit Haller-Reif

Gaggenau – Ihr Name ist so ungewöhnlich wie ihr Musikkabarett außergewöhnlich: Die Lieblingsfarbe Schokolade nennen sich Hannah Silberbach und Maura Pormann. Bei ihrem klag-Debit vor leich- der wenig Publikum erwiesen sich die beiden Wahl-Hamburg- gerinnen als eine Versuchung, wie sie verführerischer nicht sein könnte. Ein musikalischer Funkenflug versetzte die Zuhörer in einen musikkabarettistischen Schoko-Rausch.

Schon der „Soundcheck-Song“ offenbart die Qualität des hochmusikalischen Duos mit der unwiderstehlich fri- ran der virtuose zweistimmige Harmoniegesang aus einem Guss und doch reich an Facet- ten macht sie zu einem einzig- artigen Erlebnis. Neben einer

grundsympathischen Bühnen- präsens weisen sich die zwei Pralinen-Mädchen obendrein durch viel natürlichen Charme und unteilel Selbstironie aus.

Auch das Repertoire der aus- gebildeten Musicalsängerinnen ist ein ganz besonderes. Die Auseinandersetzung mit schwerwiegenden politischen Themen dürfte heutzutage nicht außen vor bleiben, versichern sie eingangs unisono. Um au- genzwinkend nachzuschie- ben: „Wir beschäftigen uns aber auch mit den wirklich wichtigen Dingen: Du hast zu- genommen!“ Und dann besin- gen sie mit Lust und Stimmen wie Milch und Honig ihre „ol- le Allwetterspeckrolle“. Gängi- ge Schönheitsklischees bürsten sie gleich danach gegen den Strich mit der Vision einer Bar- bieluppe „mit Michelin-Figur und einer Mondlandschafts- Hautstruktur“. Und stellen ein-

mütig fest, dass es sich auch als „Germany's Next Top-Mop- pel“ gut leben lässt.

Kreativ und professionell

Im Vorübergehen wechseln sie sich an Klavier und Gitarre ab, tauschen Schüttelreie und Cajón nach Belieben, spielen sich leithändig durch Genres und Stile. Die Gesangsange- ments sind gleichermaßen kre- ativ und professionell. Nichts wirkt aufgesetzt oder geküns- telt bei der blonden Hannah mit dem burschikosen Kurz- haarschnitt und der brünetten Maura mit dem kecken Pferde- schwanz. Die Atmosphäre ist locker und entspannt, das Band zwischen Musikerinnen und Publikum dicht gewebt. Als hätten Hannah Silberbach und Maura Pormann noch nie

etwas anderes getan, als das Publikum mit Liedern zu ver- wöhnen. Umso verblüffender ist, dass die Geburtsstunde von Lieblingsfarbe Schokolade erst vor einem Jahr geschlagen hat. Die Texte der Schokoladen- chansons sind witzig und ge- haltvoll. Sie kommen fast im- mer ganz harmlos daher und legen zumal falsche Fährten aus, zumal das Duo Worte gern in einen neuen Zusam- menhang stellt. Bald ist man nach jedem Song gespannt, in welche Pointe er münden wird. Die Lieder thematisieren All- tages, Nebensächlichkei- ten, kleine Probleme, gerade daraus schöpfen sie humorvoll neue Betrachtungsweisen.

In der Regel kreisen sie um die Liebe, jedoch aus den er- staunlichsten Blickwinkeln: Hannahs „Herzallerliebster“ entpuppt sich als Fernsehappa- rat. Ihre Begeisterung für Fuß-

ball und die Bundesliga-Spieler wie Hannah Silberbach und Maura Pormann gut zu Ge- hört“. Auch Sensibilität wer- „Versuchung“, so heißt auch ihr im klag schnell vergriffenes Debitalbum, sind die zwei be- zaubernden Mädels über die gesamte Dauer ihres Auftritts. Als Zugabe singen sie noch einmal den tiefgründigen Titel von der „momentanen Unend- lichkeit“. Leb im Jetzt, genieß die Zeit..., so wie im klag mit einem berauschten Publikum. „Ihr seid da, habt geklatscht, alles ist gut“, bedanken sie sich am Ende: Immer noch leicht unsicher und überrascht von der Begeisterung, die sie ein- hüllt. Eine Sternstunde des Frühlings-Kulturausches, ein musikkabarettistische Entde- ckung, ein Geheimtipp, aber das dürfte sich schnell ändern. Was für ein Glück, dass Lieb- lingsfarbe und Schokolade zu- sammengefunden haben.

Manchmal lassen sie bissige Ironie aufblitzen, das aber viel zu selten. Hier könnten sie un- besorgt ein bisschen mehr Frechheit wagen, denn auch die steht zwei Multitalenten